



Leonardo da Vinci II studienbesuchs- programme in 2006

Fakten, Erfahrungen und Eindrücke

Leonardo da Vinci II studienbesuchs- programme in 2006

Fakten, Erfahrungen und Eindrücke



Leonardo da Vinci II Studienbesuchsprogramme in 2006

Fakten, Erfahrungen und Eindrücke

Studienbesuche sind ein wirksames politisches Instrument. Europaweit fördern sie die Diskussion, den Austausch und das voneinander Lernen bei den Verantwortlichen für die Entwicklung und Umsetzung der Berufsbildung, darunter insbesondere politische Entscheidungsträger und Sozialpartner.

Ein Studienbesuch ist ein kurzer Aufenthalt einer Gruppe von 10-15 Sachverständigen in einem Gastland, um ein spezielles Thema zu untersuchen.

Nachfolger des 2006 ausgelaufenen Programms Leonardo da Vinci II ist das neue Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens 2007-2013, das als einen Bestandteil auch wieder Studienbesuche vorsieht. Im Übergangsjahr 2007 bereitet das Cedefop die ab 1. Januar 2008 vorgesehene Durchführung dieses neuen und erweiterten konsolidierten Studienbesuchsprogramms vor.

Im Jahr 2006 haben 842 Teilnehmer aus 30 Ländern in 29 Gastgeberländern an 68 Studienbesuche teilgenommen. Gegenüber den Vorjahren ist also ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen (siehe die Tabellen 1 und 2). Wie üblich waren die Teilnehmer Vertreter verschiedener Organisationen und Einrichtungen, die mit der Berufsbildung in Zusammenhang stehen oder daran mitwirken (siehe Tabelle 3). Etwa 32 % aller Teilnehmer wurden von den Sozialpartnern gestellt ⁽¹⁾.

Schlüsselszahlen

	2004	2005	2006
Gesamtzahl der Teilnehmer	731	760	842
Darunter Teilnehmer			
• aus den neuen Mitgliedstaaten	119	146	187
• aus den Beitritts- und Kandidatenländern	13	15	22

Tabelle 1.
**Teilnehmerzahlen der
Studienbesuche nach
Jahren**

⁽¹⁾ Diese Zahl beruht auf den in den Bewerbungsbögen eingetragenen Angaben. Ein „Vertreter der Sozialpartner“ wird hier definiert als eine Person, die

- entweder für eine Gewerkschaft, einen Arbeitgeberverband, ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das Waren herstellt oder Dienstleistungen erbringt, eine Industrie- und Handels- oder Handwerkskammer oder eine von den Sozialpartnern verwaltete Berufsbildungseinrichtung tätig ist;
- am sozialen Dialog teilnimmt oder
- von einer Gewerkschaft oder einem Arbeitgeberverband zur Teilnahme vorgeschlagen wurde.

Tabelle 2.
**Aufgliederung nach
 Ländern (2006)**

Land	Zahl der entsandten Teilnehmer	Zahl der empfangenen Teilnehmer	Zahl der organisierten Studienbesuche
Österreich ^(a)	18	8	1 ^(b)
Belgien	34	35	3
Zypern	13	13	1
Tschechische Republik	21	13	1
Dänemark	23	35	3
Estland	14	13	1
Finnland	17	25	2
Frankreich	67	45	4
Deutschland	76	65	6
Griechenland	30	26	2
Ungarn	25	9	1
Irland	22	43	3
Italien	75	60	5
Lettland	20	16	1
Litauen	21	15	1
Luxemburg	5	13	1
Malta	9	11	1
Niederlande	31	38	3
Polen	43	27	2
Portugal	32	40	3
Slowenien	12	26	2
Slowakei	9	0	0
Spanien	55	58	5
Schweden	30	53	4
Vereinigtes Königreich	86	68	5
Bulgarien	10	9	1
Rumänien	7	0	0
Türkei	5	13	1
Island	7	14	1
Liechtenstein ^(b)	0	10	1
Norwegen	25	41	3
	842	842	68

^(a) Liechtenstein und Österreich haben einen gemeinsamen Studienbesuch veranstaltet.

^(b) Siehe den Hinweis zu Österreich.

Arbeitgeber	Zahl der Teilnehmer			Prozentualer Anteil		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Einrichtung des öffentlichen Dienstes im Bereich der beruflichen Bildung	241	256	298	33	34	35
Gewerkschaft	56	50	50	8	7	6
Arbeitgeberverband	45	50	45	6	7	5
Privatwirtschaftliches Unternehmen	38	53	47	5	7	6
Industrie-, Handels- oder Handwerkskammer	15	16	20	2	2	2
Von den Sozialpartnern verwaltete technische und berufliche Bildungseinrichtung	50	38	41	7	5	5
Berufsbildungseinrichtung	38	29	42	5	4	5
Nichtschulisches Berufsbildungssystem	28	20	17	4	3	2
Hochschule	27	46	65	4	6	8
Forschungsanstalt	20	22	18	3	3	2
Dokumentationszentrum/Bibliothek	1	3	0	0	0	0
Vorwiegend aus öffentlichen Mitteln finanzierte Vereinigung/Organisation	32	25	26	4	3	3
Nichtregierungsorganisation	14	21	26	2	3	3
Verwaltungsstelle für europäische Programme	31	30	30	4	4	4
Kommunale Behörd/Förderungsgesellschaft	19	13	24	3	2	3
Sonstige	76	88	93	10	12	11
	731	760	842	100	100	100

Tabelle 3.
Verteilung der Teilnehmer nach Beschäftigungskategorien (2004-2006)

Gegenstand der Studienbesuche waren verschiedene Themen, die EU-weit von Interesse sind. Etwa 17 konzentrierten sich auf die Berufsbildung in bestimmten Branchen: Fremdenverkehr, Sport, Landwirtschaft und Lebensmittel, Bank- und Finanzwesen, Informationstechnologie sowie die metallverarbeitende/chemische Industrie (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4.
Verteilung der Besuche nach Themen und Jahren

Themen	Zahl der Besuche		
	2004	2005	2006
Steigerung der Attraktivität beruflicher Bildung	6	2	12
Steigerung der Teilnahme Erwachsener an Ausbildungsmaßnahmen	7	4	
Beratung und Orientierung	7	10	7
Qualitätssicherungsverfahren in der Berufsbildung	3	2	1
Rolle der Hochschulen in der beruflichen Bildung	5	9	4
Anerkennung formalen, nicht formalen und informellen Lernens, Anerkennung von Qualifikationen	9	6	9
Unterstützung älterer Arbeitnehmer bei der Arbeitsplatzsuche und beim Erhalt ihrer Arbeitsplätze	2	2	3
Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung	6	5	6
Förderung des Unternehmergeistes bei jungen Menschen	6	3	5
Herausforderungen für Lehrkräfte und Ausbilder	6		5
Rolle der Sozialpartner			4
Einführung in die nationalen Systeme		10	8
2006: Europäisches Jahr der Mobilität der Arbeitnehmer			4
2005: Europäisches Jahr der Demokratieerziehung		2	
2004: Europäisches Jahr der Erziehung durch Sport	1		
Sektoraler Ansatz:			
• Agrar-Lebensmittelsektor	1	6	6
• Medien			
• Bankwesen	1	5	3
• IT			1
• Metallverarbeitung			1
• Sport und Fremdenverkehr			6
• Verkehr	2		
Insgesamt (a)	62	66	68

(a) 2004 und 2005 wurde der sektorale Ansatz als gesondertes Thema behandelt. 2006 wurden sektorale Ansätze in den übrigen Themen behandelt.

Zur Unterstützung des Kopenhagen-Maastricht-Prozesses hat das Cedefop in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Bildung und Kultur (GD EAC) und nationalen Behörden drei Peer-Learning-Studienbesuche organisiert:

- Ausbildung für Risikogruppen (Deutschland, 5.-9. März 2006)
- Anerkennung von Qualifikationen gering qualifizierter Arbeitnehmer (Portugal, 9.-13. Oktober 2006)
- Verbesserung des Diskurses zwischen Lehrkräften und Arbeitsleben (Finnland, 15.-20. Oktober 2006).

Für diese Besuche wurden 36 Teilnehmer aus 20 Ländern von den Generaldirektoren für die Berufsbildung benannt; weitere Teilnehmer waren Mitglieder von Arbeitsgruppen der GD EAC, die sich mit diesen Themen befassen.

Außerdem hat das Cedefop in Zusammenarbeit mit der GD EAC im März ein Seminar „Financing and investment in VET“ (Finanzierung und Investitionen in der Berufsbildung) in Budapest veranstaltet. Wie die Darstellungen der teilnehmenden Länder zeigten, hat jedes von ihnen einen eigenen Ansatz und eigene Lösungen für die Finanzierung der Bildung im Allgemeinen und der Berufsbildung im Besonderen. Die verschiedenen Ansätze sind eine Folge unterschiedlicher kultureller und politischer Traditionen sowie unterschiedlicher politischer Vorstellungen. Es bestand aber allgemeines Einvernehmen, dass Investitionen in die Berufsbildung und ihre Finanzierung in die gemeinsame Zuständigkeit von Regierungen, Einzelpersonen, Arbeitgebern und Sozialpartnern fallen.

Teilnehmerzufriedenheit

Die Teilnehmer äußerten sich sehr positiv über die Qualität der Studienbesuche und zeigten sowohl unmittelbar als auch einige Zeit nach den Besuchen ein hohes Maß an Zufriedenheit. Nach den Abschlussberichten aus dem Jahr 2006 waren 38 % der Teilnehmer mit ihrer Teilnahme an den Studienbesuchen voll und ganz zufrieden, 45 % waren zufrieden und 16 % einigermaßen zufrieden. Die persönlichen Fragebogen, die den Teilnehmern des Jahres 2005 innerhalb von einem Jahr nach ihrem Besuch zugesandt worden sind, zeigten ein ähnliches Bild: 71 % waren voll und ganz zufrieden, 26 % zufrieden und nur sieben Teilnehmer äußerten einen gewissen Grad an Unzufriedenheit (Abbildung 1).

Meinungen der Teilnehmer

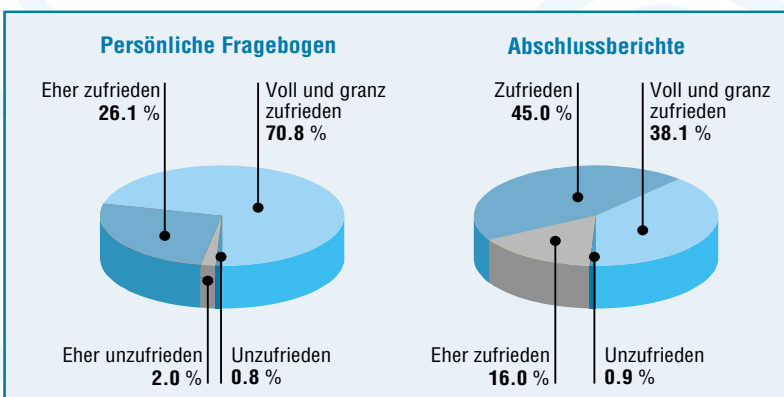


Abbildung 1.
Teilnehmer-
zufriedenheit

Wirkungsbewertung

Im Jahr 2006 hat das Studienbesuchsteam die Fragebogen der Teilnehmer des Jahres 2005 ausgewertet, die ihnen innerhalb eines Jahres nach ihrem Studienbesuch zugesandt wurden. Etwa 96 % der Teilnehmer erklärten, sie hätten auf dem Studienbesuch neue Erkenntnisse gewonnen. Die meisten Teilnehmer knüpften neue Kontakte für ihre Organisationen (79 %) und für ihre berufliche Tätigkeit (86 %) (siehe Abbildung 2).

Die beim Studienbesuch erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen wurden von 94 % der Teilnehmer mit anderen geteilt, die an verwandten Themen arbeiten. Das üblichste Verfahren des Informationsaustausches ist die Präsentation, der Vortrag oder das Gespräch (58 %) mit dem Management (68 %) oder den Kollegen (92 %). Die erworbenen Kenntnisse wurden von 56 % der Teilnehmer für ihre Arbeit genutzt (siehe Abbildung 3).

Abbildung 2.
Zusammenfassung der Teilnehmerreaktionen in % (N = 253), 2005

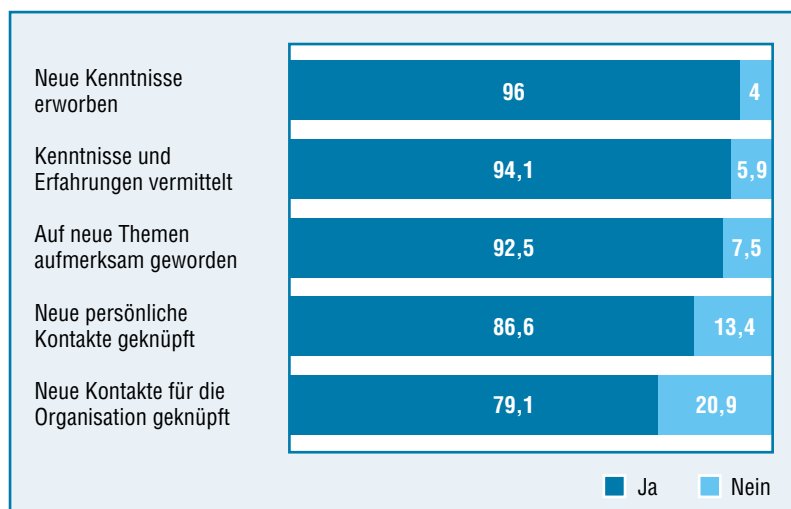
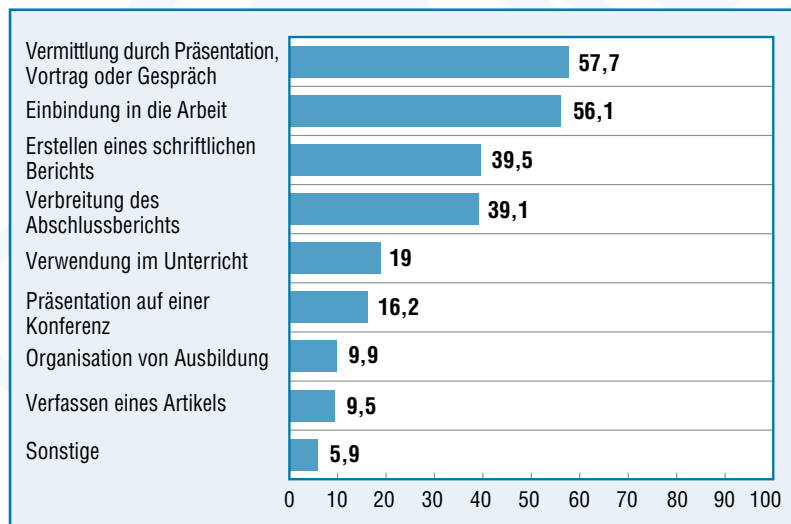


Abbildung 3.
Verbreitung von Informationen und Erfahrungen durch die Teilnehmer in % (N = 253), 2005



Die Abschlussberichte, die von den Teilnehmern während der Besuche und unmittelbar im Anschluss daran abgefasst werden, enthalten wertvolle Informationen über ihre Reaktionen auf die Studienbesuche. Abgesehen von der allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Programm wurden die Studienbesuche als effektiv, konsistent mit den Besuchsthemen und sachdienlich für die beruflichen Interessen der Teilnehmer eingestuft. Auch die Abdeckung mehrerer wichtiger Themen wurde begrüßt. Die von den Gastgebern und Organisatoren bereitgestellte Unterstützung wurde von den Teilnehmern besonders geschätzt.

Qualität der Besuche

Die Gruppe zollt der hohen Qualität unseres Empfangs einstimmig Beifall. Unabhängig von ihrer sozialen oder beruflichen Stellung zeigten die verschiedenen Sprecher gegenüber der Gruppe ein sehr offenes Verhalten und konnten die Gruppe in der kurzen verfügbaren Zeit durch ein einfaches Konzept optimal unterstützen.

Was die Hilfeangebote betrifft, sind sich alle Teilnehmer einig, dass die hervorragende Unterstützung unserer beiden Begleiter hervorgehoben werden muss, die immer bestens gelaunt und bereit waren, sich um unsere persönlichen und kollektiven Bedürfnisse zu kümmern. Ihre umfassende Kenntnis der belgischen Bildungswelt ermöglichte fundierte Diskussionen bei informellen Treffen.

Die Gastfreundschaft unserer Gastgeber mit ihrer Freundlichkeit, Höflichkeit und Zwanglosigkeit war während des gesamten Besuches außergewöhnlich. Alle waren gesprächsbereit und erkundigten sich, wie vergleichbare Probleme in den verschiedenen Ländern gelöst werden.

Erfolge der Studienbesuche

Für die meisten Studienbesuche des Jahres 2006 gelten folgende Feststellungen:

- Die Programme bestehend aus theoretischen Sitzungen, Besuchen vor Ort und Treffen mit Praktikern waren ausgewogen. Die meisten Präsentationen waren auf die Interessen der Gruppen ausgerichtet.

Den theoretischen Informationen folgten Besuche in Einrichtungen, die für das belgische Bildungssystem repräsentativ sind. Theoretische und praktische Aspekte waren perfekt miteinander verzahnt.

Bei den Treffen wurde zwischen Theorie und Praxis nicht besonders unterschieden. Zu jedem Besuch gehörten verschiedene Aktivitäten wie eine Präsentation, gefolgt von Fragen und Antworten mit anschließender Führung durch die Einrichtung und/oder Anlage.

Das Thema wurde mit einem ganzheitlichen Ansatz behandelt. Die Tagesordnung des Programms und die Inhalte waren themengerecht und gut ausgewogen.

- Die Gruppen waren gut zusammengesetzt. Durch die ausgewogene Vertretung von Geschlechtern, Ländern, Hintergründe und Berufe haben die Besuche stark an Wert gewonnen.

Es war eine lebendige und aufgeschlossene Gruppe. Da jeder den Hintergrund und die Erfahrungen des anderen respektierte, konnten wir problemlos diskutieren.

Alle Mitglieder der Gruppe (acht Personen aus sieben Ländern) waren fachlich versiert und aufgeschlossen. Die Zusammenarbeit in der Gruppe war vertrauensvoll und herzlich, so dass es höchstwahrscheinlich zu einer künftigen Zusammenarbeit und weiteren Projekten kommen wird.

In der Gruppe waren elf verschiedene EU-Mitgliedstaaten vertreten. So konnten wir häufig erörtern, wie sich die verschiedenen Länder zu Themen wie Beschäftigung/Arbeitslosigkeit, Bildungs- und Berufsberatung, Berufsausbildung, sozialer Wandel usw. verhalten. Dies bestärkte die Teilnehmer darin, eine gesamteuropäische Haltung einzunehmen.

- Untersucht wurden die Herausforderungen einer sich ändernden Welt, der sich entwickelnden neuen Erfordernisse der Arbeitsmärkte und die Fähigkeit der Bildungssysteme, diesen gerecht zu werden.

Dem Arbeitsmarkt kommt eine zentrale Rolle zu, wenn es darum geht, die Probleme gefährdeter junger Menschen zu lösen.

Das Spektrum der besuchten Organisationen vermittelte ein umfassendes Bild, wie die Berufsbildung in Murcia geplant und durchgeführt wird, und wie die Beschäftigungserfordernisse dadurch gefördert werden.

Da die über 50-Jährigen in vielen Ländern jetzt zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor werden, sollte mehr grenzübergreifende Forschungsarbeit zur Frage geleistet werden, wie wir älteren Arbeitnehmern mit Qualifikations- und Lernbedürfnissen helfen können.

- Die Beteiligung verschiedener Interessengruppen an der Bereitstellung beruflicher Bildung wurde hervorgehoben (darunter Partnerschaften, Einbeziehung und Beiträge der Sozialpartner usw.).

Nachmittags besuchte die Gruppe die High-School, die der Istanbuler Wirtschaftsuniversität angeschlossen ist und von der Istanbuler Handelskammer gefördert wird. Sie lieferte ein gutes Beispiel für die am Morgen vorgestellte Theorie, und diese Verbindung von Theorie und Praxis hat gut funktioniert. Diese Schule bietet im Bereich des lebenslangen Lernens verschiedene Wirtschaftskurse für Erwachsene an (6 000 seit 2001). Die Verbindung zwischen Industrie und Handel scheint eng zu sein.

An der Qualifikationsentwicklung haben die Sozialpartner durch die Festlegung der Berufsprofile (Kernaufgaben, Kernthemen und Kompetenzen) starken Anteil.

Die Gruppe war überrascht, wie wenig sich die Industrie im Vergleich zu anderen europäischen Bildungssystemen an der Finanzierung der Ausbildung beteiligt; dies um so mehr, als die Ausbildung darauf abzielt, die technische Kompetenz der Arbeitnehmer zu verbessern.

Der Verband empfiehlt in Absprache mit den Sozialpartnern und dem Ministerium Ausbildungskurse, in denen die Kompetenzen im Einzelnen festgelegt werden (Vergleiche mit anderen Ländern sind so problemlos möglich).

- Es wurde ein Überblick über die Berufsbildungssysteme der Gastländer vermittelt, und die Teilnehmer hatten Gelegenheit, ihre nationalen Systeme oder politischen Konzepte vorzustellen.

Die allgemeine Beschreibung des spanischen Beschäftigungssystems und der Beziehungen zwischen den nationalen Stellen und denen der autonomen Regionen war gut. Die Struktur und die Prioritäten der Berufsbildung sind auf drei Bereiche ausgerichtet: regulierte berufliche Bildung, berufliche Ausbildung und berufliche Weiterbildung.

In den Diskussionen und Peer-Learning-Aktivitäten hat die Gruppe eine Darstellung der wichtigsten Punkte der Beratungssysteme in den Teilnehmerländern entwickelt, die diesem Bericht beigelegt ist. Diese Möglichkeit, über das System des Gastgeberlandes hinaus auch etwas über die Systeme der Teilnehmerländer zu lernen, ist sehr wichtig.

Das Hauptgewicht des Besuchs lag darauf, das dänische Bildungssystem zu verstehen. Dadurch wurden die Teilnehmer dazu ermutigt, es mit ihren eigenen Systemen zu vergleichen. Dies wiederum führte zur Zusammenstellung eines Schaubilds mit potenziell positiven Merkmalen in den einzelnen Ländern. Welche besonderen Merkmale der einzelnen Länder sich an andere Orte übertragen lassen, wurde überwiegend in informellen Diskussionen herausgestellt.

- Die Studienbesuche eröffnen Möglichkeiten für eine künftige Vernetzung.

Insgesamt war die Kommunikation in der Gruppe gut und die Zusammenarbeit angenehm, so dass wir ein gutes Verständnis für die Lage der einzelnen Teilnehmer und ihre Arbeits- und Interessengebiete entwickeln konnten. Wir hoffen, auch künftig zusammenzuarbeiten und gemeinsame Projekte durchführen zu können.

Zu den von den Teilnehmern für die künftige Zusammenarbeit, Vernetzung und Weiterentwicklung ermittelten Bereichen gehören die Nutzung von durch die Sozialpartner verwalteten Mitteln, der Einsatz von Gutscheinen

systemen für Einzelpersonen, die Vorbereitung der Sozialpartner auf eine effektive Mittelnutzung und ihre Unterstützung dabei sowie die Evaluierung und Bewertung der Effektivität der durch diese Mittel geförderten Ausbildung. Außerdem wurde der unterschiedliche Grad diskutiert, in dem sich die Sozialpartner für die Berufsbildung engagieren. Dabei wurde deutlich, was das Hauptproblem ist: Arbeitgeber und Gewerkschaften müssen stärker auf die Bedeutung von Ausbildung und Qualifikationen aufmerksam gemacht werden.

Wir hoffen, dass dieser Besuch der Beginn eines informellen Netzes ist, das wir insbesondere dafür nutzen wollen, mit der gastgebenden Einrichtung und den Teilnehmern gemeinsame Projekte vorzubereiten und zu beantragen.

- Der Studienbesuch bot den Teilnehmern Möglichkeiten für gute Diskussionen, von denen viele in einem formlosen Rahmen stattfanden.

Die Gruppe fand das Gleichgewicht zwischen theoretischen und praktischen Sitzungen sehr angenehm, weil so bei den Präsentationen genügend Zeit für Fragen war und Diskussionen in der ganzen Gruppe geführt werden konnten.

Weil kurze Zusammenfassungen der Systeme in den vertretenen Ländern erarbeitet und verteilt wurden und jeder Vertreter ein praktisches Beispiel aus seinem eigenen Land vorstellte, hatten wir die Möglichkeit, das deutsche System mit den Systemen anderer Länder zu vergleichen.

Während des gesamten Studienbesuchs gab es viele Gelegenheiten zu Gruppendiskussionen und Fragen an die Vortragenden. Bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen und in der Freizeit, die der Gruppe bei ihrem Besuch eingeräumt wurde, kam es zu weiteren Diskussionen, zur Vernetzung und zum Austausch bewährter Verfahrensweisen.

- Den Teilnehmern wurden Beispiele für bewährte Verfahrensweisen im Gastgeberland vorgestellt.

Die Gruppe konnte diese Woche eine bewährte Verfahrensweise bei Migros beobachten. Dort wurde ein eigenes Berufsbildungsprogramm entwickelt, das vom Bildungsministerium anerkannt wird. Dieses Programm ist in der Türkei einzigartig, da es das einzige formale Ausbildungsprogramm des Landes für Metzger ist. Es stellt ein hervorragendes Beispiel dafür da, wie ein Unternehmen bestimmte Aufgaben der Berufsbildung übernehmen kann, die sich aus durch den demografischen Wandel und die Globalisierung verursachten Veränderungen im Lebensmittelsektor ergeben, wie etwa neue Ernährungsgewohnheiten, Hygienestandards und eine rückläufige Nachfrage nach traditionellen Lebensmitteln. Außerdem zeigt es, wie sich ein Unternehmen durch Übernahme einer bewährten Verfahrensweise aus Spanien an seine Kunden angepasst und sein Ausbildungsprogramm erweitert hat. Tatsächlich wurde dort eine

weitere Speiche in das Rad der Ausbildung eingezogen und nicht das Rad neu erfunden.

- Die Teilnehmer erhielten Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen.

Unser Busfahrer war sehr freundlich und konnte uns viel Interessantes über Rostock und Mecklenburg-Vorpommern erzählen. Was er uns beim Besuch des Campingplatzes berichtete, war wichtig für die Diskussion und für die Gruppe interessant.

Der Kulturbesuch in Sintra stellte eine sehr angenehme Unterbrechung unserer Aktivitäten dar. Einziger Minuspunkt war der Regen – gegen den war kein Kraut gewachsen.

Die Besuche im Hans-Christian-Anderson-Museum und im Museum für ländliches und landwirtschaftliches Leben erinnerten uns an Aspekte unseres gemeinsamen Erbes. Sie boten der Gruppe Gelegenheit zum Austausch über alles, was wir gesehen und gehört hatten.

Anregungen für die Zukunft

Nach den Eindrücken und Anmerkungen der Teilnehmer könnten die folgenden Maßnahmen für künftige Studienbesuche von Vorteil sein:

- Die Teilnehmer erhalten bereits vor ihrem Besuch qualitative hochwertige Unterstützung und Informationen.

Nach Auffassung der Gruppe wären alle Teilnehmer in einer besseren Position gewesen, hätten sie vor dem Besuch präzise Fragen vorbereitet.

Einige Länder veranstalten vor der Abreise Treffen für ausgewählte Teilnehmer (z. B. Deutschland). Die Gruppe hält diese Treffen für eine ideale Besuchsvorbereitung und empfiehlt sie allen nationalen Verbindungsbeamten als Beispiel für eine bewährte Verfahrensweise.

- Die Teilnehmer können sich selbst bei allen Einrichtungen vorstellen, die sie besuchen. Der Studienbesuch ist ein Lernangebot für den Gastgeber und die Besucher. Es sollte genug Zeit für den Austausch zwischen den beiden Parteien verfügbar sein.

Der Gastgeber wusste, wie er das Material verständlicher machen konnte, so dass das belgische Ausbildungssystem im Vergleich zu den anderen vertretenen Nationalitäten (Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Schottland und Spanien) anschaulicher wurde.

In den meisten Einrichtungen, die wir besucht haben, erhielten wir Internetadressen und Kontaktdaten zur weiteren Information. Die Gruppenmitglieder tauschten Informationen und Internetadressen aus und werden weitere Informationen übermitteln.

Viele Gruppenmitglieder hätten eine Gelegenheit begrüßt, sich mit einigen der besuchten Organisationen über ihre Erfahrungen auszutauschen.

- Treffen und Gespräche mit den Nutznießern der Berufsbildungssysteme (Schüler oder Nutzer der Angebote) sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Besuchsprogramms.

Das Treffen mit Schülern, die über ihre direkten Erfahrungen mit dem dualen System berichteten, war interessant. Wir erhielten so ergänzende Informationen, die sehr nützlich waren.

Bedauerlicherweise hatten wir keinen Kontakt zu den Unternehmen, die die Dienste der Hochschule in Anspruch nehmen. Wir hätten sonst beurteilen können, wie die Hochschule den geschäftlichen Erfordernissen gerecht wird.

Hilfreich, ausgewogen und ein breites Spektrum von Methoden, mit denen den Teilnehmern das System erläutert wurde. Dazu gehörten ausführliche Diskussionen und Präsentationen von derzeitigen und früheren Studierenden. Die Gruppe sah zu, wie ein hoch motiviertes Team von jungen Menschen an einer groß angelegten Simulation des Bankgeschäfts mitwirkte.

Wir schätzten die Gespräche mit einzelnen Studierenden.

Es war schön, Studierende zu treffen, die auf ihre Arbeit stolz waren. Sie hatten das Gefühl, dass ihre Arbeit wirklich wichtig war.

- Das Besuchsthema wird aus der Perspektive verschiedener Akteure des Gastgeberlandes vorgestellt (die Teilnehmer sind an den Ansichten der Arbeitgeber und der Gewerkschaften sehr interessiert).

Das Programm bestand aus einer angemessenen Mischung von Besuchen (Schulen, Handelszentren, Gewerkschaften, Fabriken, Unternehmen, Arbeitsämter und ein privater Ausbildungsanbieter). Wir konnten Lernende im Unterricht beobachten und mit Tutoren und anderen Praktikern sprechen. Die Teilnehmer erhielten authentische Eindrücke von verschiedenen Personen, die den Klientengruppen direkt Hilfe leisten.

Bei künftigen Besuchen könnten kurze Treffen mit den nationalen Behörden (Ausbildungsabteilungen der einschlägigen Ministerien und Handelsverbände) vorgesehen werden, um den Nutzen des Programms zu optimieren.

Nachmittags kamen wir mit Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zusammen. Die Diskussion war sehr informativ und vermittelte uns ein realistischeres Bild des spanischen Systems und der Bemühungen um seine Verbesserung. Die Gewerkschaftler und die Arbeitgeber waren durchweg sehr offen und ehrlich; sie räumten ein, dass das System nicht fertig sei; man verhandle noch. Wir hatten eine sehr nützliche Feedbacksitzung.

- Der Wert des Austauschs zwischen den Teilnehmern sollte durch IKT gesteigert werden. Beispiele wären ein Forum vor und nach dem Besuch, um Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und auszubauen, der Vorabtausch von Präsentationen, um beim Besuch mehr Zeit für Diskussionen zu gewinnen usw.

Die Teilnehmer vereinbarten, miteinander in Kontakt zu bleiben und gegebenenfalls eine Website einzurichten, um den Austausch bewährter Verfahrensweisen fortzusetzen.

Ein Gruppenmitglied hat der Gruppe ein „Blog“ für den weiteren Informationsaustausch eingerichtet. Das ist ein Gedanke, dessen Umsetzung kostenlos ist; die Einrichtung könnte vor dem Treffen erfolgen.

- Den Teilnehmern werden statistische Informationen und die Ergebnisse der Politiküberwachung und -evaluierung vorgestellt.

Es sollte Belegmaterial gesammelt werden, um die Effektivität der Programme zu messen – wie lange bleiben Studierende in einem Arbeitsverhältnis, wechseln sie den Arbeitsplatz, erreichen sie einen höher bezahlten Arbeitsplatz usw.?

Da eine Politik des Alterns, die älteren Arbeitnehmern hilft, noch in ihrer Anfangsphase steckt, sind praktische Ergebnisse nicht erkennbar und konnten während des Studienbesuchs nicht bewertet werden.

Uns wurde über eine sehr gute Datenerhebung zu den Erfordernissen des Arbeitsmarkts berichtet, die als Zielvorgabe für die Ausbildung und Förderung arbeitsloser Erwachsener dient.

Es wäre vor nahezu allen Besuchen nützlich gewesen, verlässliche Statistiken (oder einfach konkretere Daten bei den Präsentationen) und andere vergleichende Statistiken z. B. zu den Mitteln usw. zu erhalten.

Es besteht Bedarf an wissenschaftlichen Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen schulischen Initiativen und Geschäftsgründungen.

Im neuen Aktionsprogramm für das lebenslange Lernen 2007-2013 bilden Studienbesuche eine der Schlüsselaktionen des Querschnittsprogramms für die Unterstützung der Konzeption politischer Maßnahmen und der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene in Bezug auf lebenslanges Lernen. Sie wenden sich an eine viel breitere Zielgruppe und folgen einem integrierten Ansatz für die allgemeine und berufliche Bildung. Das neue Programm ist auf Experten und Beamte, die von nationalen, regionalen und lokalen Behörden benannt werden, auf Leiter von Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, auf für die Beratung und die Validierung von Wissen zuständige Dienste sowie auf Vertreter der Sozialpartner ausgerichtet.

**Konsolidierte
Studienbesuche
(2008-2013)**

**Website des
Studienbesuchs-
programms**

Weitere Informationen über Studienbesuche können auf der Website des Studienbesuchsprogramms abgerufen werden. Sie enthält Informationen für die breite Öffentlichkeit, dient aber auch als interaktives Onlineverwaltungs- und -kommunikationsinstrument für die Organisatoren der Studienbesuche und ihre Teilnehmer.

<http://studyvisits.cedefop.europa.eu/>

Cedefop

**Europäisches Zentrum für die Förderung
der Berufsbildung**

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)

PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki

Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 49

E-Mail: info@cedefop.europa.eu

Homepage: www.cedefop.europa.eu

Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Cedefop – **Studienbesuche**

Tel. (30) 2310 490 154

Fax (30) 2310 490 044

E-Mail: ve@cedefop.europa.eu

<http://studyvisits.europa.eu>

Leonardo da Vinci II studienbesuchs- programme in 2006

Fakten, Erfahrungen und Eindrücke

T-76-06-061-06-C



Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
Homepage: www.cedefop.europa.eu
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Cedefop – Studienbesuche

Tel. (30) 23 10 49 01 54, Fax (30) 23 10 49 00 44
E-Mail: ve@cedefop.europa.eu, <http://studyvisits.europa.eu>

Kostenlos – Auf Anforderung beim Cedefop erhältlich 4063 DE



Amt für Veröffentlichungen

Publications.eu.int

ISBN 92-896-0467-0



9 789289 604673